



Ausgabe: Oktober/08

www.metriopharm.com

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, mit dem aktuellen Newsletter möchten wir Sie über die positiven Studienergebnisse zu unserer Leitsubstanz MP-1021 informieren.

Diese Resultate zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind und wir hoffen, dass Sie uns weiterhin auf diesem Weg begleiten werden.

Ihr

*Dr. Wolfgang Brysch
Präsident des Verwaltungsrates*



Die Pharmaindustrie auf der Suche nach neuen Wirkstoffen

Die Pharmabranche zählt mit zweistelligen Nettoumsatzrenditen ohne Zweifel zu den attraktivsten Wirtschaftszweigen. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung könnten somit auch die langfristigen Aussichten der Pharmaindustrie reizvoll sein. In den kommenden Jahren verlieren jedoch einige große Unternehmen den Patentschutz für wichtige, umsatzstarke Medikamente. So laufen beispielsweise beim Weltmarktführer Pfizer im Jahr 2011 die Patente für das derzeit weltweit umsatzstärkste Medikament Lipitor aus. Der Cholesterinsenker trug im Jahr 2007 mit 12,7 Milliarden Dollar über 25 Prozent zum Konzernumsatz des Pharmariesen bei. Bei Novartis ist es ähnlich: Vier der zehn umsatzstärksten Medikamente verlieren zwischen 2011 und 2012 den Patentschutz. Hingen im Jahr 2004 noch 19,5 Prozent des Umsatzes der zwanzig führenden Pharmaunternehmen von Lizenzen ab, waren es im

Jahr 2006 bereits 28,2 Prozent. Nach Aussagen des Branchendienstes DATAMONITOR wird für das Jahr 2012 ein Anteil von knapp 35 Prozent prognostiziert. Etwa Dreiviertel aller Lizenzabschlüsse betrafen bisher kleinmolekulare Wirkstoffe – das Geschäftsfeld der MetrioPharm AG.

Die Entwicklung zweier bereits weit fortgeschrittener Wirkstoffprojekte weist, angesichts dieser Rahmenbedingungen, die Attraktivität der MetrioPharm AG und ihres Geschäftsmodells auf. Als Biotechnologieunternehmen hat sich die MetrioPharm AG auf die Weiterentwicklung und Zulassung von kleinmolekularen Medikamenten in fortgeschrittenen Entwicklungsstadien spezialisiert, für die in der Regel bereits positive Wirkungsnachweise im Menschen vorliegen. „Zurzeit führen wir eine Reihe von Studien durch, deren erste Ergebnisse sehr vielversprechend sind und uns zu einer weiteren Wertsteigerung der Wirkstoffe führen sollen. Auch im Bereich der Patenterweiterung werden wir unsere Möglichkeiten nutzen. Nach Abschluss dieser Projekte innerhalb der nächsten beiden Jahre beabsichtigen wir, Gespräche zur Auslizenzierung unserer Wirkstoffe auf dem Pharmalizenzmarkt zu führen. Die Weiterentwicklungen werden uns bei der Erzielung der optimalen Lizenz Erlöse behilflich sein“, so Verwaltungsratspräsident der MetrioPharm AG Dr. Wolfgang Brysch.

Gerade die Suche der Pharmakonzerne nach Ersatzprodukten ihrer auslaufenden Patente eröffnet kleineren und mittleren Pharma- und Biotech-Unternehmen mit aussichtsreichen Wirkstoffen große Chancen für Lizenzabschlüsse und Übernahmen. So erwarb Novartis erst kürzlich die amerikanische Protez Pharmaceuticals und die Mehrheit an der Speedel Holding AG für insgesamt gut eine Milliarde Euro. Ähnliche Anstrengungen zur Marktbehauptung sind bei allen großen Pharmaunternehmen zu beobachten.

MP-1021: Kooperation mit deutschem Forschungsinstitut zeigt über- zeugende Ergebnisse

Die Kooperation der MetrioPharm AG mit einem Forschungszentrum der Helmholtz Gemeinschaft hat überzeugende Ergebnisse zum Einsatz von MP-1021 bei der Behandlung schwerer Infektionskrankheiten erbracht.

Ziel der Experimente war es, das Potential von MP-1021 bei der Behandlung besonders schwerer, bakterieller Infektionen (Sepsis) auszuloten. Eine erste Versuchsreihe bei einem Sepsis-Modell zeigte außerordentlich gute Ergebnisse. Völlig unerwartet war die positive Wirkung auf einige Infektionsparameter, die für den Verlauf und das Überleben von Patienten bei einer schweren Sepsis von entscheidender Bedeutung sind. Da es sich bei diesen Effekten potentiell um eine neue, patentfähige Erfindung handelt, sollen in weiteren Versuchen die Ergebnisse erhärtet und entsprechend geschützt werden. „Wir rechnen damit, die detaillierten Ergebnisse nach Abschluss der patentrechtlichen Überprüfung im kommenden Jahr in einem wissenschaftlichen Fachjournal zu veröffentlichen und dann auch der breiten Öffentlichkeit vorstellen zu können“, sagt Dr. Wolfgang Brysch, Präsident des Verwaltungsrates der MetrioPharm AG.

MetrioPharm AG bleibt im Budgetrahmen

Nach Abgaben von Ekkehard Brysch, Vorstandsvorsitzender der MetrioPharm AG, ist die Dokumentation der angefallenen Kosten innerhalb der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2008 geplant. „Die angefallenen Kosten in den ersten drei Quartalen 2008 liegen im Rahmen des vom Verwaltungsrats verabschiedeten Budgets. Insbesondere die Kosten im Bereich der Syntheseentwicklung sind neben weiteren Studien durch die zügige Realisierung schneller abgeschlossener Arbeiten sogar unterhalb der prognostizierten Ansätze geblieben“, so Ekkehard Brysch. Die Veröffentlichung eines außerplanmäßigen Zwischenabschlusses zum 30. September 2008 ist für Ende November 2008 vorgesehen.

Sepsis – ein neuer Therapie- schwerpunkt bei der Metrio- Pharm AG

Positive Ergebnisse aus klinischen Studien in Russland und einer Forschungsk Kooperation mit einem deutschen Forschungsinstitut (s.o.) haben bei der MetrioPharm AG zu einer Neuausrichtung des internen Forschungs- und Entwicklungsprogramms geführt. „Nach Abwägung aller Chancen und Risiken sind wir zu der Überzeugung gekommen, dass wir mit MP-1021 einen Wirkstoff haben, der bei der Behandlung von septischen Erkrankungen einen deutlichen Therapiefortschritt bringen kann“, erläutert Dr. Ottheinz Krebs, Projektleiter für die Entwicklung von MP-1021 bei der MetrioPharm AG die Neuausrichtung der Entwicklungsstrategie.

Großer medizinischer Bedarf

Sepsis (Blutvergiftung) ist nach wie vor eine kaum behandelbare Krankheit mit extrem hohem Sterberisiko. Zwischen 30 und 50 Prozent der Patienten versterben innerhalb weniger Tage, weltweit etwa 1400 Menschen pro Tag*. Sepsis ist nach Herzversagen die zweit-häufigste Todesursache bei Krankenhauspatienten in Deutschland. Gründe hierfür sind ein höheres Durchschnittsalter von Krankenhauspatienten und der dramatische Anstieg von – teilweise – Antibiotika-resistenten Bakterien, besonders in Krankenhäusern. Dies zeigt die Dringlichkeit für neue Therapieansätze auf diesem Gebiet.

* Quelle: Stakeholder Opinions: Sepsis

© Datamonitor (Published 03/ 2006)